



## Liebe Freunde!

### Papua-Neuguinea ist eine Welt für sich!

Zum Beispiel steht in Port Moresby seit den 80er Jahren eine berühmte Bauruine. Sie ist im Volksmund als das Pineapple-Building bekannt (die Form gleicht einer Ananas).

Durch einen tödlichen Unfall wurde vor vielen Jahren der Bau eingestellt. Seit Kurzem wird überraschenderweise dem jahrzehntelangen Ruinendasein dieses Gebäudes ein Ende gesetzt. Die Bauarbeiten wurden wieder aufgenommen. Ein von der Baufirma angebrachtes Schild spricht von Sanierung (in Englisch: „re-development“). Anstatt die Ruine dem Erdboden gleich zu machen, wird die alte Bausubstanz technisch modernisiert und mit einer neuen und gut aussehenden Fassade versehen. Dieses Beispiel aus der **Bauwelt** wurde uns zum Anschauungsbeispiel für das, was uns hier nicht selten in der christlichen Welt begegnet: *Renovation anstatt Neubau. Ausbesserung anstatt Grunderneuerung.*

Eine Aussage von einem Einheimischen brachte dies neulich sehr prägnant auf den Punkt: „Ich finde es gut, was ihr als Missionare macht. Ihr helft Menschen zu verbessern und sorgt dafür, dass aus ihnen gute neuguinesische Bürger werden. Weiter so!“ Wenn wir ehrlich sind, teilen wir diese Aussage nur bedingt. Klar freuen wir uns, wenn Menschen sich positiv verändern. Aber mit geistlicher Renovation und Ausbesserung wollen wir uns nicht zufrieden geben. Denn **Jesus** kam nämlich nicht als *Weltverbesserer* in unsere Welt, sondern als **Welterneuerer bzw. -erlöser**. Ihm geht es in erster Linie nicht um eine Verbesserung oder Modifizierung der Gattung Mensch. Er möchte *Altes, Baufälliges* einreißen, und *Neues* schaffen (2 Kor 5:17). Es geht ihm nicht um die Kategorien „schlecht oder gut“, sondern um „geistlich tot oder geistlich lebendig.“ Um uns vor dem „Einsturz“ (= ewiger Tod) zu bewahren, will er unser Leben auf ein tragfähiges und ewiges Fundament stellen. Dafür hat er keine Mühen und Kosten gescheut. Jesu Kommen in diese Welt, sein Leben, Sterben und Auferstehen, schaffen die Grundlage für diesen „geistlichen Neubau“. Wo sich jemand Christus mit seinem Leben anvertraut, hat dies eine Grunderneuerung zur Folge – auf allen Ebenen eines Daseins. Dies beinhaltet einen neuen Lebens-

stil, aber auch ein erneuertes Denken mit neuen Zielen und Werten, und vor allem eine neue Weltansicht.

Leider erleben wir in einem christlichen Land wie PNG sehr viel unchristliches Verhalten. Die hohen Kriminalitäts- oder Korruptionsraten sprechen für sich. Wie kann das sein? Es ist relativ leicht Menschen fromm oder christlich zu „sanieren.“ Leider beschränken sich die Veränderungen dabei oft auf der Oberfläche oder man macht sie an Äußerlichkeiten wie: „Ein Christ trinkt und raucht nicht, kaut keine Betelnuss und geht jeden Sonntag in den Gottesdienst.“ So richtig und wichtig diese Dinge sind, sie machen noch keinen Christen aus einem Menschen. Der innere Wesenskern kann davon unberührt bleiben. Aus diesem Grunde wollen wir weiterhin mithelfen, dass Menschen nicht nur christliche Fassaden bekommen oder „bessere Menschen“ werden, sondern dass sie sich von Jesus von Grund auf erneuern lassen. In diesem Sinne verstehen wir uns als „Bauarbeiter“ Gottes.

Mit diesem Infobrief möchten wir euch wieder in unsere Welt hineinnehmen, was wir als „Bauarbeiter“ Gottes erleben.

### Weltanschauungen

Die Welt mit den Augen der Einheimischen zu sehen und zu verstehen ist für einen Missionar das A und O. Während in Deutschland die Geisterwelt sich überwiegend auf Halloween und Horrorfilme beschränkt, ist sie hier im Lande ein fester Bestandteil des Alltags. Als wir vom 21.–28. September zu einer *Jugendkonferenz* im Südlichen Hochland waren, wurden wir mal wieder mit einigen Praxisbeispielen konfrontiert. An der einwöchigen Konferenz nahmen über 300 Jugendliche aus elf umliegenden Gemeinden teil. Da wir immer wieder unter vorgehaltener Hand gesagt bekamen, dass die „Bräuche der Ahnen“ wieder verstärkt praktiziert werden, thematisierten wir dieses Tabuthema in einer der 15 Bibelarbeiten. Unter dem Gesamthema „Anbetung als Lebensstil“ ermutigten wir die Teilnehmer, sich voll und ganz auf Gottes Hilfe und Kraft zu verlassen und ihn in allem die Ehre zu geben. In diesem Zusammenhang nannten sie uns einige ihrer animistischen Anschauungen, die bis heute ihren Alltag mehr oder weniger



Das Pineapple-Building. Renovation anstatt Neubau



Auf die richtige Weltanschauung kommt es an!





stark bestimmen. So nannten sie uns einiger ihrer Praktiken: Beim Fischen z.B. werfen sie ein Haar oder einen Fetzen ihrer Kleidung in den See um den Geist des Gewässers gut zu stimmen. Somit wird der Fischfang garantiert und ein Kentern des Bootes verhindert. Andere schützen sich mit besonderen Steinen vor einem Todeszauber. Wieder andere verbringen einige Zeit mit der Leiche eines verstorbenen Angehörigen. In ihrer Weltanschauung weilt der Geist des Verstorbenen noch einige Zeit in unsichtbarer Form unter ihnen. Da er alles genaustens beobachtet, kümmert man sich vorbildlich um den Verstorbenen und weißt ihm und seinem Geist die letzte Ehre. Kommt einer diesen Verpflichtungen nicht nach, braucht er sich nicht zu verwundern, wenn Unheil oder Krankheit über die Familie kommt.

Diese Ansichten und Praktiken gibt es jedoch nicht nur im Hinterland, sondern auch in der Stadt. So kam letzte Woche eine Lehrerin nach dem Religionsunterricht aufgelöst zu David und sagte: „Gestern hat mein verstorbener Bruder mich angerufen und wir haben geredet. Die anderen haben ihn sogar in der Stadt gesehen! Er ist zurückgekommen, um uns zu warnen – was sollen wir tun?“

Ob im Hinterland oder in der Stadt, die Herausforderungen sind gleich. Wir leben und arbeiten in PNG, in der die Wirklichkeit von Geistern und unsichtbaren Kräften eine ganz andere Rolle als in Deutschland spielen. Für Neuguinesen ist die unsichtbare Welt real. Die Menschen haben Angst vor ihr. Man versucht Einfluss auf sie zu nehmen bzw. sich vor ihr zu schützen. Es fällt uns nicht immer leicht, diese komplexe Weltanschauung zu verstehen und ihr richtig zu begegnen.

Wir lieben unsere einheimischen Freunde und deshalb ermutigen wir sie, Gottes Welt-sicht über die eigene zu stellen. Und zwar so: Dass sie dem glauben schenken, was die Bibel lehrt; dass Jesus bspw. das Haupt aller Mächte und Gewalten ist (Kol 2,10); dass wir keine Angst vor Geistern haben zu brauchen. Dass wir allein auf Jesus und seine Hilfe setzen können.

Da ein Weltbild jedoch unglaublich tief in uns verankert ist, stellt dieser Anschauungswechsel bzw. die Erneuerung der Sichtweise einen lebenslangen und generationsübergreifenden Prozess dar. Darum steht

die geistliche Arbeit in PNG noch lange nicht vor einem Ende. Es braucht weiterhin biblische Lehre und Unterweisung. Umso mehr freuen wir uns, wenn wir miterleben und mithelfen können, wenn Menschen sich bewusst auf diesen Prozess einlassen und Stück für Stück Gottes Sicht der Welt über ihr animistisches Weltbild stellen.

## Weltreise

Seit einigen Monaten gehen wir in unseren mittlerweile zehn Kids Club und zehn Religionsklassen wöchentlich auf eine Weltreise. Um den Horizont der Kinder und Studenten zu erweitern und die Geschichte Gottes mit seinem Volk zu entdecken, begleiten wir Mose und die Israeliten auf ihrer Wanderung aus Ägypten ins verheißene Land. Unser virtueller Reiseführer ist „Mr. Ex Plori.“ Seine Zeitmaschine und ein passender Schlachtruf kommen bei den Kindern sehr sehr gut an. Dabei geht es nach Ägypten sowie in viele andere Länder dieser Welt. Die Freude, etwas über andere Länder und Kulturen zu erfahren, ist sehr groß. Viele Settlementkinder kamen bislang noch nie aus Port Moresby heraus. Um ein bisschen mehr Verständnis zu schaffen und Vorurteile abzubauen, planten wir bewusst Länder wie Australien und China ein. Ein großer Teil der Ausländer in PNG stammen nämlich aus diesen Ländern. Verwundert waren die Kinder z.B. darüber, dass die ursprünglichen Australier keine Weißen waren und dass es Länder gibt, in denen Christen verfolgt werden. Als spezielle Aktion führen wir wieder einen *Malwettbewerb* durch. Die Kinder malen ein Bild zum Thema „Mose auf dem Berg Sinai.“ Viele Settlementkids haben zu Hause weder Stifte noch Papier, sodass sie es nicht gewohnt sind zu malen. Gerade deshalb wollen wir sie animieren, Gebrauch von ihrer Kreativität zu machen und ihre Fähigkeiten auszubauen. Mehr als 200 Kinder nehmen an dem Wettbewerb teil. Zuerst werden wir im Mitarbeiterteam eine Vorauswahl treffen und dann die besten Bilder ins Internet stellen. Wir bitten euch rege bei der digitalen Abstimmung ab dem 18. November mitzumachen (siehe [www.da-in-png.de](http://www.da-in-png.de)). Viele Kinder waren begeistert, als sie hörten, dass Menschen auf der anderen Seite der Welt ihre Bilder im Internet betrachten werden. Danke für's Mitmachen!



Begrüßungsritual zur Konferenz im Hochland



Anette kümmert sich seelsorgerlich im Frauen



Eines unserer neuen Arbeitsgebiete – 9-Mile Settlement





Wer jedoch selbst eine Weltreise machen und noch mehr in die Missionswelt Papua-Neuguineas eintauchen will, hat die Chance dies im Sommer 2014 zu tun. Wir planen wieder ein *Missio-Camp* für Missionsfreunde. Bei Interesse dürft ihr euch jederzeit bei uns melden.

## Welt der Antike

Was hat die Welt des ersten mit der Welt des 21. Jahrhunderts zu tun? „Wahrscheinlich nicht viel“, würden viele von uns antworten. Beim Unterrichten an der theologischen Hochschule für christliche Leiter (Christian Leaders' Training College) versuchte David die Verbindungen zwischen beiden Welten herauszuarbeiten. Er wurde wiederholt eingeladen einen vierwöchigen Kurs zu geben. Diesmal über die paulinischen Briefe der Bibel. Der Einladung kam er gerne nach – wiewohl es ein enormes Zusatzpaket an Arbeit darstellte. Aber Gott hat wunderbar geholfen. Um die Briefe den zehn Studenten in den 16 Doppelstunden etwas näher zu bringen, war es David wichtig, die Welt der ersten Christen ein wenig zu beleuchten. Für viele Studenten war es neu, in was für einer „verwirrten Welt“ sich die ersten Christen vorfanden. Angefangen vom Kaiserkult, den Mysterienreligionen oder den unzählbaren Gottheiten und Philosophenschulen bis hin zum Judentum. Ein undurchsichtiger Meinungsdschungel. Und jede Gruppierung, Gottheit oder Anschauung beanspruchte die Wahrheit. Inmitten dieses „Wirrwahrs“ bahnte sich die frohe Botschaft von Jesus seinen Weg – und die Christen hatten sich in dieser Welt zu bewähren.

Die antike Welt hat so einige Parallelen mit der gegenwärtigen Situation in PNG. Auch hier gibt es eine Vielfalt an (kirchlichen) Gruppierungen, Anschauungen und Lehren. Von den Kanzeln bzw. auf den Märkten werden „wilde“ und abstruse theologische Standpunkte verkündigt. Selbsternannte Propheten ziehen mit einem göttlichen Anspruch durch die Straßen.

Fragliche Offenbarungen und Visionen werden nicht selten im Zeugnisteil eines Gottesdienstes eingebaut. Die biblische Lehre vermischt sich mit animistischen Weltanschauungen und Praktiken. Kein Wunder, dass viele Christen „verwirrt“ sind oder sich auf der Wahrheitssuche auf Irr-

und Abwegen befinden – leider auch in einigen unserer Partnerkirchen. Es wird vieles sehr unreflektiert geschluckt. Aus diesem Grunde behandeln wir derzeit im Rahmen unserer Pastorenkurse das Thema Irrlehre. Auch in manchen Gottesdiensten konnten wir das Thema behandeln. Die knapp zehn Pastoren zeigen sich sehr engagiert beim Diskutieren und Austauschen. Uns geht es vor allem darum, eine geistliche Unterscheidungsfähigkeit zu fördern. Wir hoffen sehr, dass die Wegweisungen aus der Bibel etwas mehr Licht in den Meinungsdschungel bringen.

## Mitarbeiter-Welt

Unsere Mitarbeiter-Welt ist eine sehr schnelllebige und sich ständig verändernde „Welt.“ Nach wie vor investieren wir sehr viel Zeit und Energie in die An- und Begleitung unserer knapp 30 Leute. Daher trifft es uns natürlich immer wieder hart, wenn sie einknicken oder ausfallen. Anfang September hatten wir eine ganze Reihe von „Schlägen“ zu verkraften: Samson entschied sich, wie geplant, in seinen Heimatort zurückzugehen. Wir spekulierten an und für sich damit, dass er eventuell seine hauptamtliche Mitarbeit verlängern würde, denn wir hatten eine sehr gute gemeinsame Zeit. Aber er will wieder in seine Heimat zurück. Unsere Teilzeitkraft Melen offenbarte uns, dass sie 2014 wieder zurück in die Schule gehen möchte, um ihren Abschluss nachzuholen. Sie will langfristig in die Mission. Eine andere Mitarbeiterfamilie befindet sich derzeit in einer Orientierungsphase. Es fällt ihnen schwer, die richtigen Prioritäten zu setzen. Unsere drei Lehrerinnen vom After School Programm durchliefen familiäre oder geistliche Probleme und waren dabei, die Flinte ins Korn zu werfen. Darüber hinaus äußerten alle drei, dass sie 2014 aus beruflichen und familiären Gründen nicht mehr zur Verfügung stehen werden. Was kann man da anderes machen als Gott diese Lage im Gebet anzuvertrauen?! Wie schön, dass Er sich selbst um seine Sache kümmert.

So schenkte er „Wunder“, mit denen wir gar nicht gerechnet haben:

1) So tauchte bspw. aus „heiterem Himmel“ Jim auf. Seine Gemeinde stellte ihn zur Mitarbeit frei. Regelmäßig nimmt er nun an den wöchentlichen Schulungstreffen teil und zeigt sich motiviert. Selbstständig begann er



Die Pastorenkursteilnehmer aus Port Moresby



Beziehungspflege zu MitarbeiterInnen in der Mangosaison



Beim Unterrichten über die Paulusbrieve



Der Kampf mit der Bettelnuss.



Unser Samson...



bei der nahegelegenen Schule den Religionsunterricht und seit ein paar Wochen konnten wir auch in seiner Gemeinde in 9-Mile eine neue Arbeit beginnen.

2) Zwei der drei After School Program Mitarbeiterinnen liessen sich nach mehreren Besuchen und Gesprächen wieder motivieren.

3) Als wir im September im Südlichen Hochland waren, trafen wir ein junges Ehepaar, von denen David letztes Jahr schon sagte: „Es wäre doch toll, wenn wir die Beiden für die shape life Arbeit gewinnen könnten. Sie sind begabt, bewährt und motiviert.“ Im Anbetracht des vorauszusehenden Mitarbeiterengpasses stellten wir kurzentschlossen einen offiziellen Antrag an die Kirche. In der Zwischenzeit hat die Kirchenleitung, der Distrikt, die Familien und die Beiden selbst einen offiziellen und positiven Entschluss gefasst. Wir konnten sogar schon das Flugticket für ihr Kommen Ende Januar 2014 besorgen! Zu schön, um wahr zu sein. Manchmal geht es auch in PNG schneller als man denkt. ☺ Dankt dem Herrn dafür! Betet, aber auch für ihr Kommen, ihr Einleben, ihren hauptamtlichen Dienst und die gemeinsame Zusammenarbeit. Im Moment sind wir am Ausloten, wie und wo wir die beiden Unterbringen.

Darüber hinaus freuen wir uns über die Unterstützung aus Deutschland. Seit Mitte September lebt und arbeitet mit uns das Kurzzeitmitarbeiter Ehepaar Mitschele auf der Missionsstation.

### Gebetswelt und Weltmission

Als siebenköpfige Stationsfamilie treffen wir uns dreimal pro Woche zum Gebet, Austausch und zur (Mahl-)Gemeinschaft. Wir versuchen unseren Mitarbeitern die Wichtigkeit des Gebets vorzuleben. Darüber hinaus legen wir sehr viel Wert darauf, für Anliegen aus der großen weiten Welt zu beteten.

Wir alle stehen in der Gefahr unsere „kleine“ Alltagswelt zum Dreh- und Angelpunkt zu machen. Gott aber geht es um die Welt, das große Ganze – nicht nur um meine Familie, meine Freizeit, meinen Beruf, meine Gemeinde, sondern auch um meinen Nachbarn, meinen Landsmann, und um den Menschen auf der anderen Seite der Welt. Es ist uns als Christen aufgetragen in die Welt zu gehen und sie im Blick zu haben. Lasst uns also gemeinsam füreinander und die Welt beten und geben. Das macht uns zu „weltklassigen“ Christen-Menschen. Danke, dass ihr uns so regelmäßig unterstützt und für uns betet. Das ist „weltklassig!“ Zum Schluss nennen wir euch noch ein paar wenige Anliegen:

- 22.-24.11. Abschluss-Mitarbeiter-camp
- 29.-30.11. Evangelistische Abende 8-Mile
- 01.-06.12 Abschlusswoche von allen Aktivitäten
- 14.12. Hochzeit eines einheimischen Freundes
- 17.-29.12 Weihnachtskonferenz in Gailala
- Planungen und Vorbereitung für das neue Jahr 2014. Im Moment „verhandeln“ wir mit CLTC, inwieweit wir noch mehr kooperieren können.
- Unterkunft und Einführung des neuen hauptamtlichen Mitarbeiter Ehepaars
- Im Januar pausieren zum größtenteils unsere Programme und wir können „einen Gang“ herunterschalten.

Herzliche Grüße aus der ganz anderen Welt. Eine gute Advents- und Weihnachtszeit. Eure

*Steve & Anette*

P.S. Die Welt im Blick zu haben, ist das eine. Für sie zu beten das andere. Damit Menschen in die Welt gehen können, braucht es auch finanzielle Unterstützung. Danke, wenn ihr mithelft, dass wir und andere (Liebender) Missionare ihren weltweiten Dienst tun können.



Unser zukünftigen hauptamtlichen Mitarbeiter: Rhoda und Manasa



David's Eltern zu Besuch und im Gespräch mit unseren Einheimischen Mitarbeitern



### Anette & David Jarsetz

Liebenzell Mission International  
P.O. Box 456, Gordons N.C.D, Papua New Guinea  
**E-Mail:** David (Jarsetz@gmx.de)  
Anette (Jarsetza@gmx.de)

### Finanzielle Unterstützung

Spk Pforzheim Calw  
BLZ: 666 500 85  
Kto-Nr. 33 00 234  
Vermerk: „Arbeit Jarsetz“

**Liebenzeller Mission**  
Aktuelle Infos unter ...  
**www.da-in-png.de**  
www.liebenzell.org